

KFW
IPEX-BANK



2008

Offenlegungsbericht der KfW IPEX-Bank GmbH nach § 26a KWG i.V.m. Teil 5 der Solvabilitätsverordnung per 31. Dezember 2008

Vorbemerkungen	4
A. Rechtliche Grundlagen und Anwendungsbereich	5
1. Berichtszeitraum	5
2. Berechnungsgrundlagen	5
3. Konsolidierung	6
B. Risikostrategie und Risikomanagement	8
1. Geschäfts- und Risikostrategie	8
2. Struktur und Organisation der Risikosteuerung	9
3. Risikomanagementprozess	10
4. Risikoberichterstattung und Managementinformationssystem	12
5. Grundzüge der Absicherung und Minderung von Risiken	12
C. Angemessenheit der Eigenmittelausstattung	14
1. Darstellung des bankeigenen Ansatzes zur Übernahme der Risikotragfähigkeit	14
2. Angemessenheit der Eigenmittelausstattung gemäß Solv	14
D. Darstellung der Eigenmittelstruktur	17
E. Angaben zu Adressenausfallrisiken	18
1. Allgemeine Erläuterungen zu Adressenausfallrisiken	18
2. Darstellung Struktur und Höhe des Adressenausfallrisikos	19
3. Darstellung der Portfolien, die im Standardansatz bzw. mit aufsichtlichen IRB-Risikogewichten behandelt werden	23
4. Portfolien im fortgeschrittenen IRB-Ansatz	25
4.1 Anerkennung des Ansatzes durch die Aufsichtsinstanz	25
4.2 Beschreibung des internen Ratingprozesses	25
4.3 Portfolien getrennt nach Bonitätsklassen	28
4.4 Darstellung der Verlusthistorie	30
4.5 Gegenüberstellung von erwarteten und tatsächlich eingetretenen Verlusten	30
4.6 Kreditrisikominderungstechniken für Standard- und IRB-Ansätze	31
4.7 Derivate	33
F. Angaben zu Verbriefungen	35
G. Angaben zu Marktpreisrisiken	36
H. Operationelle Risiken	38
I. Beteiligungen im Anlagebuch	40
Impressum	41

VORBEMERKUNGEN

Die KfW IPEX-Bank GmbH (im Folgenden KfW IPEX-Bank bzw. Bank) hat planmäßig zum 1. Januar 2008 ihre Geschäftstätigkeit als rechtlich selbständiges, 100-prozentiges Tochterunternehmen der KfW aufgenommen.

Die Gründung der Bank ist Bestandteil der zwischen der Europäischen Kommission und der Bundesregierung am 1. März 2002 erzielten Verständigung über die Neuausrichtung der Förderinstitute in Deutschland (EU-Verständigung). Der Verwaltungsrat der KfW hat in 2006 die Ausgründung der KfW IPEX-Bank beschlossen. Mit der Gründung der KfW IPEX-Bank wurde die Vorgabe der EU-Verständigung und des KfW-Gesetzes erfüllt, die Geschäftsaktivitäten der KfW Bankengruppe im Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung (E&P), die im Wettbewerb mit anderen in- und ausländischen Banken stehen (Wettbewerbsgeschäft), bis spätestens 1. Januar 2008 auf ein rechtlich selbständiges Unternehmen auszugliedern.

Die Europäische Union hat den wesentlichen Teil des Geschäftsfelds E&P der KfW Bankengruppe als Wettbewerbsgeschäft eingestuft. Lediglich ein geringer Teil der Export- und Projektfinanzierung ist als Fördergeschäft zu qualifizieren, das weiterhin von der KfW betrieben werden darf. Gemäß der EU-Verständigung hätte das bis Ende 2007 kontrahierte Wettbewerbsgeschäft in der KfW verbleiben können. Die KfW IPEX-Bank hat zum 01. Januar 2008 ihren Geschäftsbetrieb mit einem Kreditportfolio in der Größenordnung eines Zusagevolumens von 25,7 Mrd. EUR aufgenommen. Um Doppelstrukturen innerhalb der KfW Bankengruppe zu vermeiden, führt die KfW IPEX-Bank ab diesem Zeitpunkt auch das bis zum 31. Dezember 2007 abgeschlossene und nicht übertragene Wettbewerbsgeschäft sowie das bestehende und das künftige Fördergeschäft im Geschäftsfeld E&P auf Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrags treuhänderisch für die KfW durch.

A. RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND ANWENDUNGSBEREICH

Nach § 26 a des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) muss ein Institut regelmäßig qualitative und quantitative Informationen über sein Eigenkapital, die eingegangenen Risiken und seine Risikomanagementverfahren, einschließlich der nach § 10 Abs. 1 Satz 2 KWG verwandten internen Modelle, veröffentlichen. Darüber hinaus ist insbesondere über die Kreditrisikominderungs- und die Verbriefungstransaktionen zu berichten. Die Erfüllung dieser Offenlegungspflichten unterliegt förmlichen Verfahren und Regelungen, die auch eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und Zweckmäßigkeit der Offenlegungspraxis des Instituts vorsehen.

Die offen zu legenden Informationen sowie die Verfahren und Regelungen zur Erfüllung der Offenlegungspflichten sind in den §§ 319 ff. der Solvabili-

tätsverordnung (SolV) konkretisiert. Sie basieren auf den Offenlegungsverlautbarungen der Säule III aus Basel II zur Stärkung der Marktdisziplin und sind weitgehend identisch mit den betreffenden Ausführungen der europäischen Bankenrichtlinie (Capital Requirements Directive, CRD).

Die in diesem Bericht offen gelegten Informationen unterliegen dem Wesentlichkeitsprinzip. Informationen, die rechtlich geschützt und vertraulich sind und deren Veröffentlichung die Wettbewerbsposition der KfW IPEX-Bank schwächen würde, sind nicht Gegenstand der Offenlegung.

1. BERICHTSZEITRAUM

Der Offenlegungsbericht wird jährlich nach Abschluss der Prüfung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses für das abgelaufene Geschäftsjahr auf der Homepage der KfW IPEX-Bank (<http://www.kfw-ipex-bank.de>) veröffentlicht und so den Marktteil-

nehmern zur Verfügung gestellt. Zeitpunkt und Medium der Offenlegung werden den Aufsichtsbehörden mitgeteilt und im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

2. BERECHNUNGSGRUNDLAGEN

Die KfW IPEX-Bank hat die Zulassung als sog. IRB-Advanced-Bank durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erhalten und ermittelt als solche ihre Adressenausfallrisikopositionen unter Zugrundelegung des auf internen Ratingverfahren basierenden Advanced-Ansatzes (IRBA). Die Entwicklung der Ratingverfahren für die Bewertung des Adressenausfallrisikos auf Ebene der einzelnen Adresse bzw. des einzelnen Geschäfts erfolgte unter

Berücksichtigung der Anforderungen der SolV mit Ausrichtung auf die Anerkennung für den IRBA. Für einen kleinen Teil des Portfolios der KfW IPEX-Bank kommt im sog. Partial-Use-Verfahren der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) zur Anwendung.

Fremdwährungspositionen werden gemäß § 5 SolV in Euro umgerechnet.

3. KONSOLIDIERUNG



Beschreibung des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises

Innerhalb der Konzernstruktur der KfW Bankengruppe besteht unter der KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH (Finanzholding-Gesellschaft) eine Finanzholding-Gruppe nach § 10a Abs. 3 KWG, der die KfW IPEX-Bank GmbH als übergeordnetes Unternehmen sowie die Movesta Lease and Finance GmbH (Movesta) und die Railpool Holding GmbH & Co KG (Railpool) als nachgeordnete Unternehmen angehören.

Zu den Kerngeschäftsfeldern der Movesta zählen umfassende Lösungen zur Strukturierung von Investitionen im Anlage- und Umlaufvermögen.

Die Railpool hat sich als Asset Manager auf Finanzierung und Vermietung von Schienenfahrzeugen

spezialisiert und ist diesbezüglich auch als Berater und Service-Dienstleister ausgerichtet.

Die KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH und die KfW IPEX-Bank werden im Wege der Vollkonsolidierung, die Movesta und die Railpool als qualifizierte Minderheitsbeteiligungen im Wege der Quotenkonsolidierung zusammengefasst. Von den zusammengefassten Eigenmitteln der Finanzholding-Gruppe sind die bei den gruppenangehörigen Unternehmen ausgewiesenen Buchwerte der Kapitalanteile von Finanzunternehmen abzuziehen. Die Beteiligungen, die von den auf Gruppenebene konsolidierten Unternehmen eingegangen werden und nicht kapitalabzugspflichtig sind, sind gemäß dem dort verwendeten Ansatz der Risikogewichtung zu unterziehen und mit Eigenkapital zu unterlegen.

Aufsichtsrechtliche Konsolidierungsmatrix

	Konsolidierung nach § 10a (KWG)	
	voll	quotal
KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH	X	
KfW IPEX-Bank GmbH	X	
Movesta Lease und Finance GmbH		X
Railpool Holding GmbH & Co. KG		X

Darüber hinaus hält die KfW IPEX-Bank elf Beteiligungen, davon sind sieben Finanzunternehmen sowie vier Unternehmen, die als gewichtete Risikoaktiva in die Gesamtkonsolidierung eingehen.

Beschreibung des handelsrechtlichen Konsolidierungskreises

Die KfW IPEX-Bank GmbH ist als hundertprozentige Tochter der KfW (mittelbare Beteiligung der KfW über die KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH) im Konzernabschluss der KfW Bankengruppe konsoli-

diert. Im Geschäftsjahr 2008 hatte die KfW IPEX-Bank keine eigenen Tochterunternehmen, so dass eine Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nicht besteht.

Die KfW IPEX-Bank selbst erstellt einen Einzelabschluss. Die Beteiligungen der KfW IPEX-Bank werden mit ihren Anschaffungskosten („at cost“) im handelsrechtlichen Einzelabschluss der KfW IPEX-Bank bilanziert.

B. RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOMANAGEMENT

Kern der Risikostrategie der KfW IPEX-Bank ist das bewusste und kontrollierte Eingehen von Risiken mit dem Ziel der Erwirtschaftung angemessener Erträge. Dabei ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Risikotragfähigkeit sicher zu stellen. Ein professionelles und verantwortungsbewusstes Risikomanagement und dessen Integration in die Gesamtbanksteuerung ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Bank. Alle wesentlichen Bestandteile des integrierten Systems zur risikoadjustierten Ergebnissteuerung der Bank werden laufend ausgebaut und weiterentwickelt.

Unter Risiko verstehen wir die Gefahr ungünstiger zukünftiger Entwicklungen, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Bank auswirken können. Im Einzelnen werden

- Adressenausfallrisiken
- Marktpreisrisiken und
- operationelle Risiken

als für die KfW IPEX-Bank relevante Risikokategorien unterschieden.

Liquiditätsrisiken sind aufgrund der konzerninternen Refinanzierung bei der KfW für die KfW IPEX-Bank von untergeordneter Bedeutung.

1. GESCHÄFTS- UND RISIKOSTRATEGIE

Die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank legt im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung die risikopolitischen Grundsätze der Bank in der Risikostrategie fest und berücksichtigt dabei auch deren Kompatibilität mit den risikopolitischen Rahmenbedingungen der KfW Bankengruppe für den gesamten Konzern.

Die Risikostrategie ist gemäß den Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)

konsistent mit der Geschäftsstrategie und berücksichtigt alle für die Bank wesentlichen Geschäftsbereiche und Risikoarten. Neben einer übergreifenden, für die Gesamtbank geltenden Risikostrategie hat die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank eigene Risikostrategien für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und operationelle Risiken aufgestellt.

Risikostrategie der KfW IPEX-Bank



Art und Umfang der Risikonahme sowie der Umgang mit den Risiken leiten sich aus dem Geschäftsmodell der Bank ab, dessen Eckpunkte in der Geschäftsstrategie festgelegt sind. Die für die KfW IPEX-Bank bedeutendsten Risikoarten sind dabei die Adressenausfallrisiken sowie die Marktpreisrisiken (einschließlich Spreadrisiko). Operationelle Risiken spielen im Vergleich hierzu eine eher nachgeordnete Rolle.

Zentrale Rahmenbedingung für die Risikostrategie ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die KfW IPEX-Bank hat im Rahmen ihres Risikotragfähigkeitskonzepts ihr Risikodeckungspotenzial definiert, ein Risikobudget für das Eingehen von Risiken festgelegt und in Einklang mit der Geschäftsstrategie das Risikobudget auf die einzelnen Risikoarten und Geschäftssparten allokiert.

2. STRUKTUR UND ORGANISATION DER RISIKOSTEUERUNG

Die Geschäftsführung ist oberstes Kompetenz- und Entscheidungsgremium für das Risikomanagement und -controlling betreffende Fragestellungen. Im Rahmen dessen ist sie insbesondere verantwortlich für die Festlegung der Risikostrategie und der Risikostandards und -methoden sowie für die Risikosteuerung einschließlich der ökonomischen Kapitalallokation, Limitstruktur und Portfoliolimite. Die Risikofunktionalitäten der KfW IPEX-Bank umfassen das Risikomanagement, das Risikocontrolling und das Kreditmanagement. Diese unterliegen einer regelmäßigen, prozessunabhängigen Prüfung durch die Interne Revision.

Die Marktbereiche sind bis zur Ebene der Geschäftsführung getrennt von den Funktionen Risikomanagement, Risikocontrolling, Rechnungswesen und Kreditmanagement (Marktfolge). Damit wird der in den MaRisk geforderten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge aufbauorganisatorisch auf allen Ebenen Rechnung getragen.

Das Risikomanagement umfasst die Organisationseinheiten „Zweites Votum“, „Portfoliosteuerung“, „Preis- und Risikoinstrumente“ sowie „Grundsatzfragen und Methodik“. Aufgabe der Einheit „Zweites Votum“ ist es, anstehende votierungspflichtige Kre-

ditentscheidungen unter Risikoaspekten zu beurteilen. In der Einheit „Portfoliosteuerung“ erfolgt die Steuerung des Kreditportfolios der KfW IPEX-Bank unter Risiko/Rendite-Abwägungen. Die Organisationseinheit „Preis- und Risikoinstrumente“ pflegt die im Hause eingesetzten Risiko- und Preisinstrumente und verfolgt deren Weiterentwicklung. Die Einheit „Grundsatzfragen und Methodik“ ist für die methodische Betreuung der Rating- und Pricingverfahren sowie des Risikokennzahlen-Systems für das Adressenausfallrisiko ebenso wie für die Klärung aufsichtsrechtlicher Grundsatzfragen in Bezug auf das Adressenausfallrisiko zuständig.

Das Risikocontrolling umfasst die Verantwortung für die Methodik, Messung und Überwachung des Marktpreisrisikos und des Spreadrisikos sowie die Berichterstattung hierüber an die Geschäftsführung. Dem Risikocontrolling obliegt auch die Berichterstattung über Geschäfte mit erhöhten Risiken in Form von Watchlist und NPL-Bericht (Non-Performing Loans), die Verantwortung für und die Berichterstattung über die Ertrags- und Risikoplanung der Bank sowie gemeinsam mit dem Risikomanagement die Erstellung des vierteljährlichen Risikoberichts. Das Risikocontrolling koordiniert die Risikotragfähigkeitsanalyse der Bank, die im Risikobericht dargestellt wird.

Das Kreditmanagement ist für die ganzheitliche Betreuung des Kreditbestands zuständig. Die wichtigsten Aufgaben der risikomäßigen Engagementbetreuung liegen im Herbeiführen und Umsetzen von Kreditfolgeentscheidungen inklusive Erstvotierung von risikorelevanten Kreditfolgeentscheidungen, in der Durchführung des mindestens jährlichen Ratings der Kreditnehmer sowie in der Sicherheitenprüfung und -bewertung.

Die Interne Revision prüft prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagementsystems und berichtet unmittelbar an die Geschäftsführung. Damit leistet sie einen wesentlichen

Beitrag zur Sicherstellung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Die Prüfungsplanung und -durchführung erfolgt risikoorientiert.

Die KfW IPEX-Bank lagert Funktionen und Tätigkeiten im Bereich Risikomanagement und -controlling teilweise auf die KfW aus. Die ausgelagerten Funktionen und Tätigkeiten sind in Service Level Agreements zwischen der KfW IPEX-Bank und der KfW geregelt. Über die Auslagerungsüberwachung stellt die KfW IPEX-Bank sicher, dass sie ihrer Verantwortung auch für die auf die KfW ausgelagerten Funktionen im Sinne des § 25 a Abs. 2 KWG gerecht wird.

3. RISIKOMANAGEMENTPROZESS

Das Kreditgeschäft ist das Kerngeschäft der KfW IPEX-Bank. Dementsprechend liegt ein wesentlicher Schwerpunkt des gesamten Risikomanagements auf der Steuerung und Überwachung der Adressenausfallrisiken. Innerhalb des Adressenausfallrisikos wird differenziert nach den Risikoarten Kreditrisiko, Länderrisiko und Beteiligungsrisiko.

Kreditrisiko

Bestandteile des Kreditrisikos sind neben den klassischen Risiken das Emittenten-, das Kontrahenten- und das Wiedereindeckungsrisiko.

Unter Kreditrisiko im klassischen Sinne wird die Gefahr von finanziellen Verlusten bzw. entgangenen Gewinnen verstanden, die bei Ausfall oder Verschlechterung der Bonität des Kreditnehmers entstehen können. Unter dem Emittentenrisiko ist analog dazu die Gefahr der Bonitätsverschlechterung bzw.

des Ausfalls eines Emittenten von Wertpapieren zu verstehen.

Das Kontrahenten- und Wiedereindeckungsrisiko liegt in potenziellen finanziellen Verlusten im Fall der Nichterfüllung von schwebenden Geschäften durch den Kontrahenten, falls ein Neuabschluss am Markt nur zu ungünstigeren Bedingungen als beim ursprünglichen Geschäft (positiver Marktwert) durchgeführt werden könnte.

Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst die Risiken, die aufgrund von Devisenbeschränkungen eines Landes (Transferisiko) oder der Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit staatlicher Schuldner oder Garanten (Sovereign Risk) zu einem finanziellen Verlust für die KfW IPEX-Bank führen können. Dieses Risiko wird getrennt von der Bonität des Schuldners betrachtet.

Anteileignerrisiko (Beteiligungsrisiko)

Unter dem Beteiligungsrisiko versteht die KfW IPEX-Bank die Gefahr von finanziellen Verlusten aus der Bereitstellung von Eigenkapital an Dritte. Im Vergleich zu Kreditrisiken spielen die Beteiligungsrisiken in der KfW IPEX-Bank derzeit eine untergeordnete Rolle.

Ein wesentliches Element der **Steuerung der Kreditrisiken** ist die Allokation des Kreditrisikobudgets auf die Geschäftssparten. Im Gegensatz zur Limitierung handelt es sich bei der Budgetierung um eine strategische Entscheidung, in die auch Renditebetrachtungen mit einfließen. Weitere wesentliche Bestandteile der Kreditrisikosteuerung sind ein aktives Portfoliomanagement und das Limitmanagementsystem (siehe auch „Grundzüge der Absicherung und Minderung von Risiken“).

Im Rahmen ihrer **Marktpreisrisikostategie** hat die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank festgelegt, Marktpreisrisiken grundsätzlich zu vermeiden. Entsprechend ist die Bank ein Nichthandelsbuchinstitut, betreibt keinen Eigenhandel und übernimmt weder Marktpreisrisiken aus Warengeschäften noch Aktienkursrisiken.

Die für die KfW IPEX-Bank maßgeblichen Marktpreisrisiken sind damit **Zinsänderungs- und Währungsrisiken**, die sich aus Positionen des Anlagebuchs er-

geben. Entsprechend der strategischen Vorgabe werden auch diese Risiken weitgehend vermieden; Fristentransformation betreibt die Bank nicht. Durch die Vorgabe niedriger Risikokapitalbudgets für Zinsänderungs- und Währungsrisiken wird der enge Handlungsrahmen konkretisiert. Die Budgetüberwachung stellt sicher, dass die strategischen Vorgaben eingehalten werden.

Daneben werden im Rahmen der Liquiditätssteuerung festverzinsliche Wertpapiere gehalten. Das Management der Marktpreisrisiken in diesem Portfolio unterliegt der Pflicht zur Absicherung auf Einzelgeschäftsebene. Neben dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko unterliegen die Renditen dieser Papiere einem Bonitäts-/Spreadrisiko. Zu dessen Begrenzung wird ein Risikobudget für Spreadrisiken im Liquiditätsportfolio vergeben. Die Steuerung der Marktpreis- und Spreadrisiken obliegt dem Treasury.

Das operationelle Risiko (opRisk) wird im Risikomanagement bewertet und gemessen. Die opRisk-Management- und -Controlling-Organisation schafft mit einer klaren Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben die aufbauorganisatorischen Grundvoraussetzungen und notwendigen Strukturen für ein zielgerichtetes, proaktives und wirkungsvolles opRisk-Management und -Controlling in allen Bereichen der KfW IPEX-Bank.

4. RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND MANAGEMENTINFORMATIONSSYSTEM

Die Geschäftsführung wird mit dem vierteljährlich erstellten Risikobericht über die Auslastung des Risikodeckungspotenzials und der Limite sowie über die aktuelle Risikosituation ausführlich informiert. Wesentliche Risikoparameter unterliegen einer laufenden Überwachung und werden darüber hinaus monatlich an die Geschäftsführung berichtet.

Wesentliche Grundlage sowohl für das turnusmäßige als auch das anlassbezogene interne Reporting ist

das Managementinformationssystem „MIS-IPEX“. Hierbei handelt es sich um eine an das zentrale Data Warehouse angebundene Informationsplattform, über die alle erforderlichen Informationen und Kennzahlen zur Analyse des Adressrisikos kurzfristig bereitgestellt werden können. Dies beinhaltet auch detaillierte Informationen auf Ebene des einzelnen Geschäfts bzw. des einzelnen Kreditnehmers.

5. GRUNDZÜGE DER ABSICHERUNG UND MINDERUNG VON RISIKEN

Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiko

Aufgrund der strategischen Vorgabe, Marktpreisrisiken zu vermeiden und keine Fristentransformation zu betreiben, werden alle neuen Zins- und Währungspositionen oberhalb enger Grenzen (Bagatellbeträge) am gleichen Handelstag fristenkongruent vom Treasury refinanziert bzw. geschlossen. Die Grenzen sind so gewählt, dass eine effiziente Steuerung der Marktpreisrisiken auf Gesamtbankebene ermöglicht wird, gleichzeitig aber die Risikoposition

nach Absicherung im Verhältnis zur Risikotragfähigkeit und dem Gesamtrisikoprofil der Bank nicht wesentlich ist.

Adressausfallrisiko

Quartalsweise wird das Kreditportfolio **Stressszenarien** unterworfen, um die Auswirkungen diverser (extremer) Ereignisse auf die Risikostruktur des Kreditportfolios und die ökonomischen Risikokennzahlen zu untersuchen.

Das **aktive Portfoliomanagement** bietet durch gezielte Maßnahmen (z. B. Einsatz von Credit Default Swaps) eine Möglichkeit zur Risikostreuung des Portfolios und optimiert so die Risikostruktur des Kreditbestands sowohl unter ökonomischen als auch unter regulatorischen Aspekten.

Das **Limitmanagementsystem (LMS)** der KfW IPEX-Bank dient der Vermeidung von Einzel- und Klumpenrisiken sowie korrelierter Gesamtrisiken. Die Limitierung erfolgt entlang zweier Dimensionen – Kreditnehmereinheit und Land.

Zusätzlich zum LMS wird das Kreditportfolio über **Risikoleitplanken** gesteuert, wozu das Risikoma-

nagement der KfW IPEX-Bank auf Basis der aktuellen Risikosituation und der geschäftspolitischen Zielsetzung konkrete Leitplanken (etwa bezüglich Industriesektoren oder Produkten) vorschlägt, welche durch die Geschäftsführung zu genehmigen sind.

Das operative **Sicherheitenmanagement** auf Einzelgeschäftsebene wird in der KfW IPEX-Bank durch die marktunabhängige Organisationseinheit „Sicherheitenmanagement“ wahrgenommen.

Detaillierte Angaben zu den Adressenausfallrisiken, den Marktpreisrisiken und den operationellen Risiken finden sich in den Abschnitten E, G und H dieses Berichts.

C. ANGEMESSENHEIT DER EIGENMITTELAUSSTATTUNG

1. DARSTELLUNG DES BANKEIGENEN ANSATZES ZUR ÜBERNAHME DER RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Die MaRisk verlangen zur Bestimmung der Risikotragfähigkeit die Gegenüberstellung der eingegangenen Risiken mit dem Risikodeckungspotenzial. Die KfW IPEX-Bank hat im Rahmen ihres Risikotragfähigkeitskonzepts ihr Risikodeckungspotenzial definiert, ein Risikobudget für das Eingehen von Risiken auf Gesamtbankebene festgelegt und in Einklang mit der Geschäftsstrategie das Risikobudget auf die einzelnen Risikoarten und Geschäftssparten allokiert.

Als Risikodeckungspotenzial hat die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank das Kernkapital festgelegt. Darauf aufbauend wird unter Berücksichtigung eines Risikopuffers auf Gesamtbankebene ein Risikobudget für das Eingehen von Risiken bestimmt. Der Risikopuffer wird auf Basis von Stresstests ermittelt. Das

ermittelte Risikobudget wird im Einklang mit der Geschäftsstrategie auf die drei Risikoarten Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelles Risiko sowie auf die einzelnen Geschäftssparten aufgeteilt.

Im Einklang mit der Geschäftsstrategie wird der größte Teil des Kapitalbudgets dem Kreditrisiko zugewiesen. Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikokategorien werden wegen der deutlichen Dominanz des Kreditrisikos nicht berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2008 war die Risikotragfähigkeit der IPEX Bank auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse konservativer Stresstests jederzeit gewährleistet.

2. ANGEMESSENHEIT DER EIGENMITTELAUSSTATTUNG GEMÄSS SOLV

Zur Ermittlung der angemessenen Eigenkapitaldeckung wendet die KfW IPEX-Bank den IRBA sowie für einen kleinen Teil ihres Portfolios den KSA im Partial-Use-Verfahren an.

Die **Eigenkapitalanforderungen für Adressausfallrisiken** in den Forderungsklassen Unternehmen, Institute, Zentralregierungen, Beteiligungen und sonstige kreditunabhängige Aktiva werden nach dem IRBA mit Hilfe des von der Aufsicht zugelassenen internen Ratingsystems ermittelt. Insgesamt wird der weitaus überwiegende Teil der Geschäfte im IRBA bewertet. Dem KSA werden dementsprechend die im

geringen Umfang verbleibenden Positionen zugeordnet, die vorübergehend oder ständig vom IRBA ausgenommen sind.

Die Aufsicht fordert für Kreditinstitute eine Gesamtkennziffer für Eigenkapital von mindestens 8%. Als neu gegründetem Institut ist der KfW IPEX-Bank auf Einzelinstitutsebene eine Gesamtkennziffer von mindestens 12% für die ersten drei Jahre vorgegeben. Auf Gruppenebene sind mindestens 8% einzuhalten. Die nachfolgend aufgeführten Anrechnungsbeträge für die KSA- und die IRBA-Forderungsklassen beziehen sich auf die Eigenmittelanforderungen der Gruppe.

Eigenkapitalunterlegung für das Adressenausfallrisiko im KSA

anrechnungsrelevante KSA-Forderungsklassen	Anrechnungsbetrag
	Mio. EUR
Regionalregierung und örtliche Gebietskörperschaften	0,3
sonstige öffentliche Stellen	2,0
Institute	1,6
Unternehmen	84,4
Mengengeschäft	0,6
befristet vom IRBA ausgenommene Beteiligungen	13,7
überfällige Positionen	0,4
Adressrisiko (Standardansatz) insgesamt	103,0

Eigenkapitalunterlegung für das Adressenausfallrisiko im IRBA

anrechnungsrelevante IRBA-Forderungsklassen	Anrechnungsbetrag
	Mio. EUR
Unternehmen	1.916,2
Institute	176,6
Zentralregierungen	17,4
mit einfachem Risikogewicht bewertete Beteiligungen	12,0
<i>davon börsengehandelt</i>	<i>0,0</i>
<i>davon nicht börsengehandelt, aber zu hinreichend diversifiziertem Beteiligungsportfolio gehörend</i>	<i>12,0</i>
<i>davon andere Beteiligungen</i>	<i>0,0</i>
Verbriefungen	2,1
sonstige kreditunabhängige Aktiva	0,8
Adressrisiko (IRB-Ansatz) insgesamt	2.125,1

Die **Eigenkapitalanforderungen für die Marktpreisrisiken** gemäß Teil 4 der SolV betreffen ausschließlich Währungsrisiken. Die KfW IPEX-Bank geht keine Handelsbuch- und Rohwarenrisiken ein. Zur Ermittlung der Fremdwährungsrisiken wird die Standardmethode angewendet. Hierfür bestanden in 2008 keine Eigenkapitalanforderungen, da die Währungsgesamtposition unter die Bagatellregelung des § 294 Abs. 3 SolV fiel.

Die **Eigenkapitalanforderungen für die operationellen Risiken** belaufen sich auf 34,6 Mio. Euro. In der KfW IPEX-Bank werden diese nach dem Standardansatz ermittelt. Die operationellen Risiken der Movesta und der Railpool werden nach dem Basisindikatoransatz berechnet.

Für Adressausfallrisiken, Marktpreisrisiken und operationelle Risiken ergeben sich insgesamt Eigenkapitalanforderungen in Höhe von 2.262,7 Mio. Euro.

Der Gesamtbetrag des modifizierten verfügbaren Eigenkapitals nach § 10 Abs. 1 d Satz 2 KWG beträgt 4,0 Mrd. Euro.

Die konsolidierte Gesamtkennziffer für die Finanzholding-Gruppe beläuft sich auf 14,28 %, die Kernkapitalquote beträgt 10,13 %.

Die Gesamtkapitalquote für die KfW IPEX-Bank zum 31.12.2008 beträgt 14,05 %, die Kernkapitalquote 9,32 %. Die KfW IPEX-Bank erfüllt somit die aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus der SolV als auch die erhöhten Eigenmittelanforderungen für neu gegründete Institute.

Gesamtkennziffer und Kernkapitalquote der IPEX-Finanzholdinggruppe und der KfW IPEX-Bank

Konsolidierungskreise	Gesamtkennziffer	Kernkapitalquote
	in %	in %
IPEX-Finanzholdinggruppe	14,28	10,13
KfW IPEX-Bank	14,05	9,32

D. DARSTELLUNG DER EIGENMITTELSTRUKTUR

Für die Finanzholding-Gruppe werden die zusammengefassten Eigenmittel gemäß § 10a Abs. 6 KWG ermittelt. Zum 31. Dezember 2008 ergibt sich für die Eigenmittel der IPEX-Finanzholdinggruppe folgende Struktur:

Eigenmittelstruktur der IPEX-Finanzholdinggruppe

Eigenmittelbestandteile	Betrag
	Mio. EUR
eingezahltes Kapital	3
Kapitalrücklage	1.915
Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	1.000
sonstige Rücklagen	-299
sonstige anrechenbare Rücklagen	-299
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß §340g HGB	150
andere, landesspezifische Kernkapitalanteile	162
Abzugsposten vom Kernkapital gemäß §10 Abs. 2a S.2 Nr. 6 und Nr. 7 KWG	-68
Kernkapital gemäß §10 Abs. 2a KWG	2.863
Ergänzungskapital gemäß § 10 Abs. 2b KWG	1.171
Summe genutzter Drittrangmittel gemäß § 10 Abs. 2c KWG	0
Summe der Kapitalabzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital gemäß § 10 Abs. 6 und 6a KWG	-136
davon: Kapitalabzugsposition gemäß § 10 Abs. 6a Nr. 1 und Nr. 2 KWG	-106
Anrechenbare Eigenmittel (Gesamtbetrag des modifizierten verfügbaren Eigenkapitals gemäß § 10 Abs. 1d KWG und der anrechenbaren Drittrangmittel gemäß § 10 Abs. 2 c KWG)	4.034

Das eingezahlte Kapital setzt sich auf Gruppenebene aus dem jeweils eingezahlten Kapital (1.105 Mio. EUR) unter Abzug der Beteiligungsbuchwerte innerhalb der Gruppe (1.102 Mio. EUR) zusammen. Die sonstigen Rücklagen (vor Abzug 25 Mio. EUR) ergeben sich analog, indem auch hier die betreffenden Beteiligungsbuchwerte sowie darüber hinaus die aktivischen Unterschiedsbeträge in Abzug gebracht werden (324 Mio. EUR). Sämtliche Eigenkapitalbestandteile der Gruppe werden von der KfW gehalten.

E. ANGABEN ZU ADRESSENAUSFALLRISIKEN

1. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN ZU ADRESSENAUSFALLRISIKEN

Allen erkennbaren Ausfallrisiken der KfW IPEX-Bank aus Kreditgeschäften wurde durch die Bildung einer angemessenen Risikovorsorge ausreichend Rechnung getragen. Der Gesamtbestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft setzt sich zusammen aus einer Minderung des Buchwertes für Kreditforderungen (Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute) sowie der unter den Rückstellungen ausgewiesenen Risikovorsorge für Eventualverpflichtungen und unwiderrufliche Kreditzusagen.

Als „in Verzug“ gelten Forderungen, die sich mit einem Tag und höchstens 90 Tagen in Verzug befinden, aber nicht „notleidend“ sind.

Für Kredite mit akuten Ausfallrisiken (notleidende Kredite) werden Einzelwertberichtigungen bzw. für Avale oder noch nicht ausgezahlte Barkredite werden Rückstellungen gebildet. Akute Ausfallrisiken liegen dann vor, wenn die erwartete Zahlungsreihe eines Kredites durch eines oder mehrere Ereignisse negativ beeinflusst wird.

Als „notleidend“ gelten im Kreditgeschäft sowie bei Beteiligungen, für die ebenfalls die für Kredite typischen Ausfallmerkmale (wie z. B. Zahlungsverzug) messbar sind, in jedem Fall Schuldner mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen.

Daneben ist eine Forderung ebenfalls als notleidend einzustufen, wenn bestimmte Indikationen für eine Nichterfüllung der Zahlungsverpflichtung vorliegen und es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner ohne Rückgriff auf Maßnahmen wie die Verwertung von

gegebenenfalls vorhandenen Sicherheiten vollständig seine Zahlungsverpflichtungen aus Kreditgewährung oder Leasingverpflichtungen erfüllt. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn

- ein Antrag auf Insolvenz oder vergleichbares Verfahren zum Schutz des Schuldners vor seinen Gläubigern gestellt wurde oder
- eine aktuell bedrohliche Nachrichtenlage besteht bzw. eine akute/wesentliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Geschäftspartners droht oder
- eine Stundung/Restrukturierung der Forderung ansteht oder ein außergerichtlicher Vergleich mit erwartetem Forderungsverzicht seitens der Bank vereinbart wurde.

Die Höhe einer **Einzelwertberichtigung** entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsleistungen sowie Zahlungsströmen aus der Verwertung von Sicherheiten.

Bei nicht einzelwertberichtigten Kreditforderungen (Performing Loans) wird dem Risiko bereits eingetretener, jedoch individuell noch nicht identifizierter Wertminderungen durch die Bildung von **Portfoliowertberichtigungen** Rechnung getragen. Dabei werden sowohl das wirtschaftliche Risiko als auch das Transferrisiko betrachtet. Maßgebliche Parameter sind dabei das zum Stichtag ausstehende Kreditvolumen (der Buchwert), die erwartete Verlustquote sowie die einjährige Ausfallwahrscheinlichkeit bei einem LIP-Faktor (Loss Identification Period) von eins. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden dem Modell zur

Kreditrisikosteuerung entnommen, ebenso die Verlustquote, wobei Letztere um kalkulatorische Kosten (z. B. interne Kosten der Sicherheitenverwertung) bereinigt wird. Die zugrunde liegenden Annahmen bezüglich der erwarteten Verluste werden regelmäßig mit den tatsächlich eingetretenen Ausfällen abgeglichen (Backtesting).

Für Eventualverpflichtungen und unwiderrufliche Kreditzusagen mit individuell noch nicht identifizierten Wertminderungen, werden –entsprechend der Systematik zur Ermittlung von Portfoliowertberichtigungen – Portfoliorückstellungen gebildet.

2. DARSTELLUNG STRUKTUR UND HÖHE DES ADRESSENAUSFALLRISIKOS

In den nachfolgenden Übersichten sind Struktur und Höhe des Adressausfallrisikos detailliert dargestellt. Sie zeigen den Gesamtbetrag der Forderungen vor Kreditrisikominderungstechniken gegliedert nach Forderungsarten und regionaler Verteilung, nach Geschäftssparten, vertraglichen Restlaufzeiten sowie eine Gliederung der notleidenden und in Verzug geratenen Forderungen nach wesentlichen Branchen und Regionen.

Die angegebenen Beträge sind im Sinne des Bruttokreditvolumens als sog. Positionswerte gemäß SolV vor Anrechnung von Kreditrisikominderungen (im Standardansatz zzgl. Einzelwertberichtigungen) definiert. Sie enthalten die bisher nicht in Anspruch genommenen Beträge der Kreditlinien und –zusagen ohne die Forderungsklasse „sonstige kreditunabhängige Aktiva“ nach §82 SolV (im Wesentlichen Sachanlagen).

Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsarten

Forderungsart	Kreditvolumen vor Kreditrisikominderung (Stichtag 31.12.) Mio. EUR	Kreditvolumen vor Kreditrisikominderung im Berichtszeitraum (Jahresdurchschnitt) Mio. EUR
Kredite	25.355,3	22.935,2
Kreditlinien	6.069,8	5.704,9
Avalkredite	1.133,0	1.591,8
Avalkreditlinien	2.532,9	2.332,3
Wertpapiere	4.817,3	3.941,1
Beteiligungen	225,3	170,8
Derivate	286,0	210,3
Gesamt	40.419,6	36.886,4

Das in Tabelle 5 dargestellte Kreditvolumen basiert für Kredite und offene Zusagen auf Buchwerten, für Wertpapiere des Anlagebuches auf Marktwerten und für Derivate auf positiven Marktwerten. Aufgrund des Aufbaus des Kreditportfolios im ersten Jahr der Geschäftstätigkeit der KfW IPEX-Bank liegt das Volumen zum Stichtag 31.12.2008 deutlich über dem Jahresdurchschnitt.

Die regionale Verteilung des Kreditvolumens nach Forderungsarten wird aus nachfolgender Tabelle ersichtlich.

Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgliedert nach Forderungsarten und geografischen Gebieten

	Deutschland	Euroland ¹⁾ (ohne Deutschland)	Europ. Unio (ohne Euroland)	Sonstiges Europa	Afrika	Nordamerika	Lateinamerika inkl. Karibik	Asien	Australien und Ozeanien	Total
Forderungsart	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Kredite	6.820,4	4.739,1	3.076,3	3.310,0	192,1	3.075,1	962,3	2.912,2	267,8	25.355,3
Kreditlinien	2.097,7	1.756,3	309,6	458,2	45,2	839,8	56,8	287,9	218,3	6.069,8
Avalkredite	722,1	111,6	107,5	11,9	0,0	27,4	3,6	136,6	12,3	1.133,0
Avalkreditlinien	1.735,8	217,7	54,7	91,5	0,0	350,1	20,0	60,6	2,5	2.532,9
Wertpapiere	1.419,0	1.822,7	667,2	196,9	0,0	445,1	0,0	67,7	198,7	4.817,3
Beteiligungen	39,8	47,4	41,1	0,0	39,5	0,0	57,5	0,0	0,0	225,3
Derivate	174,6	15,0	69,7	0,0	4,2	10,9	11,6	0,0	0,0	286,0
Gesamt	13.009,4	8.709,8	4.326,1	4.068,5	281,0	4.748,4	1.111,8	3.465,0	699,6	40.419,6

¹⁾ "Euroland": alle Staaten der Europäischen Gemeinschaft, die den Euro als Gemeinschaftswährung führen.

Die Verteilung des Kreditvolumens nach Forderungsarten im Hinblick auf die Geschäftssparten der KfW IPEX-Bank wird aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsarten und Geschäftsparten

	Energie und Umwelt	Telekommunikation und Medien	Schifffahrt	Luftfahrt	Schienen- und Straßenverkehr	Flug- und Seehäfen	Grundstoffindustrie	verarbeitendes Gewerbe, Handel, Gesundheit	Finanzinstitutionen und Trade Finance	LBO-Finanzierungen, Mezzanine, Eigenkapital	Sonstige	Total
Forderungsart	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Kredite	2.624,5	1.293,5	7.386,5	2.158,6	2.776,7	1.360,9	3.229,4	3.184,4	475,2	856,1	9,5	25.355,3
Kreditlinien	925,8	459,8	861,0	342,8	543,3	301,6	945,6	1.552,1	0,0	137,8	0,0	6.069,8
Avalkredite	403,7	1,0	283,2	0,0	0,0	75,6	8,9	332,8	12,5	15,3	0,0	1.133,0
Avalkreditlinien	481,2	37,8	194,9	51,1	590,1	182,1	486,7	330,0	152,1	26,9	0,0	2.532,9
Wertpapiere	79,6	139,3	0,0	0,0	100,7	0,0	11,4	264,6	3.763,1	15,3	443,3	4.817,3
Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	7,4	28,6	0,0	0,0	0,1	0,0	189,2	0,0	225,3
Derivate	45,2	30,1	34,2	0,3	28,4	1,9	29,4	2,9	113,4	0,2	0,0	286,0
Gesamt	4.560,0	1.961,5	8.759,8	2.560,2	4.067,8	1.922,1	4.711,4	5.666,9	4.516,3	1.240,8	452,8	40.419,6

Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsarten und vertraglichen Restlaufzeiten

	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre oder unbefristet	Total
Forderungsart	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Kredite	37,3	366,6	1.802,2	7.488,6	15.660,6	25.355,3
Kreditlinien	21,6	66,7	522,0	3.882,7	1.576,8	6.069,8
Avalkredite	1,9	115,1	81,1	389,8	545,1	1.133,0
Avalkreditlinien	30,0	241,3	133,9	602,5	1.525,2	2.532,9
Wertpapiere	1.076,1	150,4	700,0	2.692,2	198,6	4.817,3
Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	23,5	201,8	225,3
Derivate	1,5	0,2	44,0	83,6	156,7	286,0
Gesamt	1.168,4	940,3	3.283,2	15.162,9	19.864,8	40.419,6

Bruttokreditvolumen notleidender und in Verzug geratener Engagements mit ihrer Risikovorsorge – aufgliedert nach Geschäftssparten

	Kreditvolumen vor Kreditrisikominderung von notleidenden Engagements	Kreditvolumen vor Kreditrisikominderung von in Verzug geratenen Engagements	Bestand			Nettozuführung/-auflösung	
			EWB	PWB	Rückstellungen	EWB	PWB und Rückstellungen
Geschäftssparte	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Verkehr und Infrastruktur	110,3	12,1	64,0	28,6	7,7	56,5	-10,8
Grundstoffindustrie, verarbeitendes Gewerbe, Handel und Gesundheit	116,5	100,1	52,8	36,4	12,0	53,0	20,5
Sonstige	3,7	21,2	2,1	24,9	4,0	-0,3	15,8
Gesamt	230,5	133,4	118,9	89,9	23,7	109,2	25,5

Bruttokreditvolumen (vor Kreditrisikominderung) notleidender und in Verzug geratener Kredite sowie der diesen zugeordnete Bestand an Einzelwertberichtigungen (EWB), Pauschalwertberichtigungen (PWB) sowie Rückstellungen, diesen zugeordnete Aufwendungen, Direktabschreibungen und Rückstellungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen im Berichtszeitraum – aufgliedert nach Geschäftssparten. Aufwendungen oder Erträge für Direktabschreibungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen wurden in der Periode nicht ausgewiesen.

Bruttokreditvolumen notleidender und in Verzug geratener Engagements mit ihrer Risikovorsorge – aufgliedert nach wesentlichen geografischen Gebieten

Region	Kreditvolumen vor Kreditrisikominderung von notleidenden Engagements	Kreditvolumen vor Kreditrisikominderung von in Verzug geratenen Engagements	Bestand		
			EWB	PWB	Rückstellungen
Region	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Europa	136,1	113,1	62,5	63,9	13,9
Asien, Australien und Ozeanien	90,7	20,3	56,1	10,8	1,8
Sonstige	3,7	0,0	0,3	15,2	8,0
Gesamt	230,5	133,4	118,9	89,9	23,7

Bruttokreditvolumen (vor Kreditrisikominderung) notleidender und in Verzug geratener Kredite, Bestand an EWB und PWB sowie Rückstellungen – aufgliedert nach wesentlichen geografischen Gebieten.

Veränderung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Wertberichtigungen	Anfangsbestand	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Wechselkursbedingte Veränderung	Sonstige Veränderung	Endbestand
Forderungsart	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
EWB	15,4	112,2	-3,1	-5,6	0,0	0,0	118,9
PWB	65,1	33,8	-9,0	0,0	0,0	0,0	89,9
Rückstellungen	23,0	11,2	-10,5	0,0	0,0	0,0	23,7
Gesamt	103,5	157,2	-22,6	-5,6	0,0	0,0	232,5

3. DARSTELLUNG DER PORTFOLIEN, DIE IM STANDARDANSATZ BZW. MIT AUFSICHTLICHEN IRB-RISIKOGEWICHTEN BEHANDELT WERDEN

Die KfW IPEX-Bank wendet überwiegend den fortgeschrittenen IRBA an. Im Berichtsjahr weist die KfW IPEX-Bank in ihrem Portfolio einen IRBA-Abdeckungsgrad gemäß § 67 SolvV von mehr als 92 % bezüglich der maßgeblichen Größen Exposure at Default (EaD) und Risk weighted Assets (RWA) auf. Der IRBA-Abdeckungsgrad liegt somit über dem gemäß § 66 SolvV aufsichtsrechtlich geforderten Schwellenwert. Zum 31. Dezember 2008 beträgt der IRBA-Abdeckungsgrad 96,6 % bezüglich EAD und 96,0 % bezüglich RWA.

Der KSA findet in der KfW IPEX-Bank Anwendung auf Kreditnehmer, die nicht hinreichend mit den IRBA-Ratingsystemen der KfW IPEX-Bank bewertbar sind (sog. Ratinglücken). Im Wesentlichen werden diese Ratinglücken durch Kreditnehmer mit einer außerordentlichen Bilanzstruktur begründet. Unter anderem trifft dies etwa im Falle eines Rumpfgeschäftsjahres zu. Alternativ zu den IRBA-Ratingsystemen finden bei Ratinglücken sog. Backup-Rating-

verfahren Anwendung, die den Anforderungen der MaRisk an ein Risikoklassifizierungssystem genügen.

Für die Zwecke der KSA-Risikogewichtung wurden von der KfW IPEX-Bank die Ratings der Agenturen Standard & Poor's und Moody's einheitlich für alle Forderungsklassen nominiert. Aus den externen Ratings der Ratingagenturen werden die KSA-Risikogewichte gemäß der aufsichtlich vorgegebenen Mapping-Tabellen zu den Bonitätsstufen und Risikogewichten abgeleitet.

Im Wesentlichen handelt es sich bei den KSA-Risikopositionen um (vorrangige) Darlehensforderungen. Für die unter den KSA fallenden Engagements der KfW IPEX-Bank liegen nur in wenigen Fällen externe Bonitätsbeurteilungen der genannten Agenturen vor.

Der nach IRBA-Forderungsklassen gegliederte Teil des Portfolios wird mit nach § 85 SolvV berechneten IRBA-Risikogewichten bewertet. Dabei werden Spe-

zialfinanzierungen in der Forderungskategorie „Unternehmen“ mit dem einfachen IRB-Risikogewicht für Spezialfinanzierungen gemäß § 97 SolvV (sog. Elementaransatz) bewertet. Beteiligungspositionen werden mit dem einfachen Risikogewicht nach den Be-

stimmungen des § 98 SolvV und Verbriefungen mit dem ratingbasierten Ansatz bewertet, der sich an der externen Bonitätsbeurteilung der nominierten Ratingagenturen orientiert. Sonstige kreditunabhängige Aktiva erhalten ein Risikogewicht von 100 Prozent.

KSA-Positionswerte vor und nach Kreditrisikominderung je Risikogewichtsklasse

	KSA-Positionswert vor Kreditrisikominderung	KSA-Positionswert nach Kreditrisikominderung
KSA-Risikogewicht	Mio. EUR	Mio. EUR
0%	1.202,6	1.859,5
20%	49,9	78,3
75%	9,3	9,3
100%	1.176,2	1.192,6
150%	57,9	57,9
Gesamt	2.495,9	3.197,6

Der KSA-Positionswert nach Kreditrisikominderung übersteigt den vor Kreditrisikominderung, weil es KSA-relevante Garanten in IRBA-Positionen gibt. Für Zwecke der SolvV-Meldungen wird dies in Form der sog. Substitutionseffekte abgebildet, d. h. der jeweils KSA-gewährleistete Teil der IRBA-Position wird als Abgang aus der betreffenden IRBA-Forderungskategorie des IRBA-Schuldners und als Zugang in der entsprechenden KSA-Forderungskategorie des KSA-Gewährleistungsgebers abgebildet.

IRBA-Positionswerte für Spezialfinanzierungen je Risikogewichtsklasse

Restlaufzeit	Risikogewichtsklasse					
	stark	gut	befriedigend	schwach	ausgefallen	gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
RLZ bis 2,5 Jahre	543,9	584,3	79,8	16,9	21,6	1.246,5
RLZ über 2,5 Jahre	3.103,6	2.856,7	207,8	160,7	25,0	6.353,8
Gesamt	3.647,5	3.441,0	287,6	177,6	46,6	7.600,3

Positionswerte für Spezialfinanzierungen, die mit dem einfachen Risikogewicht bewertet werden, aufgliedert nach Restlaufzeit und Risikogewichtsklasse

Durchschnittliche Risikogewichte und CCF's für Spezialfinanzierungen je Risikogewichtsklasse

	Risikogewichtsklasse				
	stark	gut	befriedigend	schwach	ausgefallen
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Gesamtpositionswert	3.647,5	3.441,0	287,6	177,6	46,6
Ø IRBA-Risikogewicht	67,0%	87,0%	115,0%	250,0%	0,0%
Betrag offener Kreditzusagen	1.063,8	1.492,5	325,0	31,4	0,0
Ø Kreditkonversionsfaktor (CCF) offener IRBA-Kreditzusagen	47,0%	40,0%	15,0%	53,0%	0,0%

IRBA-Positionswerte, Durchschnittsrisikogewichte sowie Betrag und Durchschnittspositionswert offener Zusagen in Abhängigkeit von der Bonität für Spezialfinanzierungen im Elementaransatz

Positionswert für IRBA-Beteiligungspositionen, die mit dem einfachen Risikogewicht behandelt werden

Risikogewicht Beteiligungen	IRBA-Positionswert
	Mio. EUR
190%	78,7

4. PORTFOLIEN IM FORTGESCHRITTENEN IRB-ANSATZ

4.1 Anerkennung des Ansatzes durch die Aufsichtsinstanz

Die KfW IPEX-Bank wendet den fortgeschrittenen IRB-Ansatz an. Sie erhielt mit Schreiben vom 18. Dezember 2007 die aufsichtliche Zulassung zur Anwendung des IRBA, nachdem im zweiten Quartal 2007 eine IRBA-Eignungsprüfung der vier angemeldeten Bonitätsratingverfahren sowie der eigenen EAD- und LGD-Ermittlung durch die Bundesbank im Auftrag der BaFin vorausgegangen war. Zur Nutzung des IRBA sind die folgenden Ratingsysteme der KfW IPEX-Bank zugelassen:

- Corporates
- Banken
- Länder
- einfaches Risikogewicht für Spezialfinanzierungen (Elementaransatz).

Die IRBA-Ratingsysteme der KfW IPEX-Bank dienen entsprechend den Vorgaben der SolvV der separaten Schätzung der zentralen Risikoparameter

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD),
- Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD) und
- Forderungswert bei Ausfall (Exposure At Default, EAD).

4.2 Beschreibung des internen Ratingprozesses

Ein Ratingsystem umfasst alle Methoden, Prozesse, Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie Datenerhebungs- und -verarbeitungssysteme, die zur Einschätzung von Adressrisiken, zur Zuordnung von

Forderungen zu (Bonitäts-) Klassen oder Pools sowie zur Quantifizierung von Ausfall- und Verlustschätzungen für bestimmte Forderungsarten dienen.

Die Risikoparameter fließen in unterschiedliche Prozesse ein. Hierzu zählen beispielsweise die Ermittlung der Risikokennzahlen für den Bestand, das Pricing, die Limitsteuerung, die Kreditentscheidung, die Intensivbetreuung sowie die Problemerkreditbearbeitung. Als maßgebliche Eingangsgrößen bilden PD, LGD und EAD die Basis für die zentralen Steuerungsgrößen, ECAP (Economic Capital) und daraus abgeleitet RAROC (Risk Adjusted Return On Capital). Zur Berechnung des ökonomischen Kapitals verwendet die KfW IPEX-Bank ein Portfoliomodell, in dem neben den Einzelparametern auch Korrelationen berücksichtigt werden.

Die Geschäftsführung trägt die Gesamtverantwortung für die Angemessenheit der Ratingsysteme und deren richtigen Einsatz in der bankinternen Risikobewertung und -steuerung. Die (Weiter-)Entwicklung und Validierung der Ratingverfahren wurde auf die KfW ausgelagert. Die KfW IPEX-Bank ist qualifiziert in dem zentralen, konzernweiten Gremium vertreten, dessen Aufgabe es ist, Entscheidungen auf Führungsebene vorzubereiten bzw. im Rahmen eines definierten Kompetenzbereichs zu treffen, die sich zum einen auf die Abnahme von Validierungs- und Weiterentwicklungsberichten, zum anderen auf die

Ableitung, Planung und Koordination von Handlungsempfehlungen für (Weiter-)Entwicklungsmaßnahmen der Ratingsysteme beziehen.

Die bonitätspezifischen Ratings werden in der KfW IPEX-Bank auf einer Ratingsystem übergreifenden, einheitlichen Masterskala abgebildet. Jeder Ratingstufe der Masterskala ist eine eindeutige PD zugeordnet.

Die Bonitätsratingverfahren für Unternehmen und Banken sind mehrstufig aufgebaut. Die Ausprägungen bestimmter quantitativer Faktoren (Bilanzdaten) und die Bewertung bestimmter qualitativer Merkmale werden statistisch optimiert zu einer Ratingnote zusammengeführt. Anschließend können vorgegebene branchenspezifische und -übergreifende Kriterien anhand einer Checkliste zu bestimmten Anpassungen in Form von Up-/Downgrades der Ratingnote führen. Zur Berücksichtigung von Konzernverflechtungen oder eines staatlichen Hintergrundes können bestimmte Konstellationen als Bonus oder Malus in der Ratingnote des Kreditnehmers gewürdigt werden. Falls im Rahmen dieses standardisierten Prozesses noch nicht berücksichtigte Faktoren oder Merkmale als für die Bonitätsbewertung relevant angesehen werden, können in begründeten Einzelfällen manuelle Up-/Downgrades der finalen Ratingnote zugelassen werden.

Das Bonitätsratingverfahren für Länder besteht grundsätzlich aus einem Rating bestimmter wirtschaftlicher Indikatoren und der sog. strukturierten Länderrisikoanalyse (SLRA) auf Basis qualitativer Faktoren. Das Rating der quantitativen Faktoren ist statistisch opti-

miert und stellt auf Schwellen- und Entwicklungsländer ab. Im Rahmen der SLRA wird expertenbasiert eine Bewertung qualitativer Faktoren vorgenommen.

Die Bonitätsratingverfahren für Unternehmen und Banken sowie die quantitative Komponente des Ratingverfahrens für Länder sind sog. Scorecard-Verfahren. Dabei werden verschiedene Merkmale quantitativer und qualitativer Art statistisch optimiert zu einem Punktwert zusammengeführt, der eine Aussage über die Bonität des Kreditnehmers darstellt. Die Punktwerte werden mittels einer Zuordnungslogik zu Ausfallwahrscheinlichkeiten auf die Ratingstufen überführt (Kalibrierung).

Die Ratingverfahren für Unternehmen und Banken sowie die quantitative Komponente des Ratingverfahrens für Länder wurden als sog. Shadow-Ratingverfahren entwickelt, indem zum Zwecke einer aus statistischer Sicht erforderlichen Verbreiterung der Ausfalldatenbasis auf die Bonitätsbewertungen externer Agenturen als Ausfallindikator abgestellt wurde. Bei der Nutzung der externen Daten wurde auf ihre Repräsentativität im Hinblick auf das bankeigene Portfolio geachtet. Die Kalibrierung der Punktwerte erfolgte auf Basis der langfristigen, empirischen Ausfallraten externer Ratingagenturen.

Innerhalb der Forderungsklasse Unternehmen erfolgt die Risikobewertung differenziert nach Spezialfinanzierungen und sonstigen Unternehmensfinanzierungen. Dazu wurden Abgrenzungskriterien jeweils für Projektfinanzierungen und Objektfinanzierungen sowie Finanzierungen mit klassischem Unternehmens-

risiko definiert. Der Elementaransatz findet ausnahmslos auf Spezialfinanzierungen Anwendung und stellt ein transaktionsspezifisches Rating dar. Er ist als Fragen- und Kriterienkatalog konzipiert, der differenziert nach der Art der Spezialfinanzierung Kriterien bezüglich der Finanzkraft, der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, der Merkmale der Transaktion, der Stärke des Projektträgers und der Absicherung enthält. Die bewerteten Kriterien werden zu einem Punktwert zusammengeführt, der zur sog. Slotting Note transformiert wird. Daraus wird das Risikogewicht gemäß der aufsichtlichen Mapping-Tabelle ermittelt. In seiner Ausgestaltung entspricht der Elementaransatz einem Scorecard-Verfahren.

Die Ratingsysteme der KfW IPEX-Bank werden regelmäßig einer Validierung unterzogen. Im Rahmen des Backtesting werden die PD-Prognosen und die beobachteten Ausfallereignisse im Portfolio für den Untersuchungszeitraum unter dem Gesichtspunkt der Trennschärfe und der Kalibrierung verglichen. Darüber hinaus wird die Stabilität des Ratingmodells im Zeitablauf untersucht. Im Rahmen des Benchmarking werden die PD-Schätzungen der KfW IPEX-Bank mit den Bonitätsbewertungen externer Agenturen/ Datenpools verglichen. Die praktische Anwendung der Ratingverfahren wird untersucht, indem die Schritte im Ratingprozess analysiert werden (z. B. Nutzung der Checkliste).

Zur Schätzung des EAD wird in der KfW IPEX-Bank – ausgehend von den für jede Transaktion individuellen Informationen zum jeweiligen Bewertungstichtag (z. B. Cashflow-Prognosen zu Auszahlungen und

Tilgungen) und unter Rückgriff auf transaktionsart-spezifische Benchmark-Werte – eine EAD-Zeitreihe aufgebaut, die für jeden Zeitpunkt in der Zukunft einen EAD-Wert ausweist. Die EAD-Prognose für einen bestimmten Zeitraum, etwa auf Jahressicht, wird anhand der zeitpunktbezogenen EAD-Werte für den jeweiligen Zeitraum ermittelt, wobei die aktuelle Inanspruchnahme für die aufsichtsrechtliche EAD-Schätzung einen Floor darstellt. Aufgrund der zeitraumbezogenen Betrachtung ist die KfW IPEX-Bank in der Lage, transaktionsindividuell den Kreditkonversionsfaktor (Credit Conversion Factor, CCF) implizit aus dem EAD (auf Jahressicht) und der aktuellen Inanspruchnahme zu schätzen.

Die Schätzung der LGD basiert auf der Zusammenführung dreier unterschiedlicher Ausfallszenarien: Gesundheit, Restrukturierung und Abwicklung. Maßgeblich sind die Anrechenbarkeit und Wertansätze dinglicher und persönlicher Sicherheiten sowie die Wiedergewinnungsraten bei unbesicherten (Teil-) Exposures. Die LGD-Kalkulation ist abhängig von der Forderungsklasse, der Region, der Rangigkeit und der Finanzierungsart parametrisiert.

Für Finanzierungen außerhalb der Europäischen Währungsunion wird zudem eine Verlustquote für den Eintritt eines Konvertierungs- oder Transferereignisses (Loss Given Transfer Event, LGTE) ermittelt und in der Eigenkapitalunterlegung explizit berücksichtigt.

Die transaktionsspezifischen Risikoparameter werden regelmäßig einer Validierung auf Basis eigener Verlustbeobachtungen zum Zwecke des Backtesting und

auf Basis externer Verlustdaten eines internationalen Verlustdatenkonsortiums unterzogen. Ergänzend werden weitere externe Studien und Publikationen zu Vergleichszwecken ausgewertet.

Die Risikoparameterschätzungen der KfW IPEX-Bank finden grundsätzlich einheitlich für die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalunterlegung, für die interne Steuerung und für die Zwecke der Rechnungslegung Anwendung. Ein wesentlicher Unterschied gegenüber dem aufsichtsrechtlichen Anwendungskreis ergibt sich für die Zwecke der internen Steuerung beispielsweise aus einer besonderen Berücksichtigung von sog. Double-Default-Effekten (gleichzeitiger Ausfall von Kreditnehmer und Garant) in der LGD-Schätzung.

4.3 Portfolien getrennt nach Bonitätsklassen

Infolge der Verschärfung der Finanzmarktkrise und der allgemeinen Eintrübung der Konjunktur hat die KfW IPEX-Bank insbesondere im 4. Quartal eine Ver-

schlechterung der Ratingstruktur im Portfolio verzeichnet. Insgesamt kann die Bonitätsstruktur des Portfolios zum Jahresende jedoch als gut bezeichnet werden.

Gemessen am Nettoexposure machen die Ratingklassen M1 bis M8 dabei einen Anteil von 65% aus. Weitere 31% liegen in den Ratingklassen M9 bis M15. Der Anteil der Watchlist- bzw. NPL-Kredite beträgt lediglich 3% bzw. 1% des wirtschaftlichen Nettoexposures. Nachfolgende Tabellen zeigen die vier Bonitätsgruppen Investment Grade, Speculative Grade, Watchlist sowie Default mit den Positionswerten gemäß SolvV, den durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeiten, den durchschnittlichen Risikogewichten unter Berücksichtigung von Kreditrisikominderungseffekten sowie den Positionswerten der offenen Kreditzusagen, jeweils in einer Aufteilung in die IRBA-Forderungsklassen Unternehmen, Zentralregierungen und Institute je Portfolio.

Investment Grade – aufgegliedert nach Beträgen, Durchschnittswerten (LGD, RW, CCF) und IRBA-Forderungsklassen

	Ø IRBA-Verlustquote (LGD)	Ø IRBA-Risikogewicht (RW)	Gesamtbetrag der IRBA-Positionswerte	Betrag offener Kreditzusagen	Ø Kreditkonversionsfaktor (CCF) offener IRBA-Kreditzusagen
	in %	in %	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Unternehmen (ohne Spezialfinanzierung)	55,1	70,0	11.642,5	5.078,3	48,0
<i>davon klein- und mittelständige</i>	<i>70,4</i>	<i>88,2</i>	<i>55,9</i>	<i>3,3</i>	<i>67,0</i>
<i>davon angekaufte Forderungen</i>	<i>59,0</i>	<i>75,9</i>	<i>352,2</i>	<i>17,3</i>	<i>51,0</i>
Zentralregierungen	14,2	21,5	732,8	52,2	52,0
Institute	47,0	32,8	2.706,8	47,2	92,0

Bonitätsklasse Investment Grade = Ausfallwahrscheinlichkeit von 0% bis 0,3900%

Speculative Grade – aufgliedert nach Beträgen, Durchschnittswerten (LGD, RW, CCF) und IRBA-Forderungsklassen

	Ø IRBA-Verlustquote (LGD)	Ø IRBA-Risikogewicht (RW)	Gesamtbetrag der IRBA-Positionswerte	Betrag offener Kreditzusagen	Ø Kreditkonversionsfaktor (CCF) offener IRBA-Kreditzusagen
	in %	in %	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Unternehmen (ohne Spezialfinanzierung)	55,9	144,8	6.611,0	3.668,9	47,6
<i>davon klein- und mittelständige</i>	78,6	163,2	286,2	157,4	63,8
<i>davon angekaufte Forderungen</i>	60,0	166,5	56,9	10,2	17,8
Zentralregierungen	30,1	57,4	83,9	0,0	-
Institute	45,9	161,1	584,2	4,1	92,5

Bonitätsklasse: Speculative Grade = Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,3901 % bis 6,6670 %

Watchlist – aufgliedert nach Beträgen, Durchschnittswerten (LGD, RW, CCF) und IRBA-Forderungsklassen

	Ø IRBA-Verlustquote (LGD)	Ø IRBA-Risikogewicht (RW)	Gesamtbetrag der IRBA-Positionswerte	Betrag offener Kreditzusagen	Ø Kreditkonversionsfaktor (CCF) offener IRBA-Kreditzusagen
	in %	in %	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Unternehmen (ohne Spezialfinanzierung)	61,0	275,2	478,6	38,4	76,2
<i>davon klein- und mittelständige</i>	80,5	333,6	9,5	0,0	-
Institute	50,5	282,1	138,7	0,0	-

Bonitätsklasse: Watchlist = Ausfallwahrscheinlichkeit von 6,6671 % bis 25 %

Default – aufgliedert nach Beträgen, Durchschnittswerten (LGD, RW, CCF) und IRBA-Forderungsklassen

	Ø IRBA-Verlustquote (LGD)	Ø IRBA-Risikogewicht (RW)	Gesamtbetrag der IRBA-Positionswerte	Betrag offener Kreditzusagen	Ø Kreditkonversionsfaktor (CCF) offener IRBA-Kreditzusagen
	in %	in %	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Unternehmen (ohne Spezialfinanzierung)	20,8	0,0	164,8	20,4	24,2

Bonitätsklasse: Default = Ausfallwahrscheinlichkeit 100 %

4.4 Darstellung der Verlusthistorie

In der nachfolgenden Tabelle 17 sind die tatsächlich eingetretenen Verluste in 2008, aufgeteilt nach IRBA-Forderungsklassen, dargestellt. Für die KfW IPEX-Bank

kann aufgrund der Aufnahme des Geschäftsbetriebs zum 01.01.2008 nur eine einjährige Verlusthistorie gezeigt werden.

Tatsächliche Verluste je IRBA-Forderungsklasse

IRBA-Forderungsklasse	Tatsächliche Verluste in 2008
	Mio. EUR
Zentralregierungen	-
Institute	-
Unternehmen	5,7
Gesamt	5,7

4.5 Gegenüberstellung von erwarteten und tatsächlich eingetretenen Verlusten

Die nachfolgende Tabelle 18 zeigt eine Gegenüberstellung der tatsächlichen Verluste und der erwarteten Verluste im IRBA für das Jahr 2008. Tatsächliche Verluste werden ermittelt als Summe aus dem Verbrauch von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Direktabschreibung abzüglich der Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen.

zusammen aus der erwarteten Verlustrate multipliziert mit dem Positionswert. Dem in der SolvV geforderten „ausreichend langen Zeitraum“, der eindeutig mehr als ein Jahr Historie verlangt, wird grundsätzlich durch Bildung einer 10-Jahres-Historie von Ein-Jahres-Horizonten Rechnung getragen. Aufgrund der Aufnahme des Geschäftsbetriebs zum 01.01.2008 kann aktuell nur eine Verlusthistorie von einem Jahr ausgewiesen werden.

Die Verlustschätzungen werden als erwarteter Verlustbetrag nach SolvV errechnet. Dieser setzt sich

Tatsächlich eingetretene Verluste und erwartete Verluste je IRBA-Forderungsklasse

	IRBA-Forderungsklasse			Gesamt
	Zentralregierungen	Institute	Unternehmen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Erwartete Verluste zu Beginn 2008	1.2	3.2	121.0	125.4
Tatsächlich eingetretene Verluste in 2008	0.0	0.0	5,7	5,7

4.6 Kreditrisikominderungstechniken für Standard- und IRB-Ansätze

Die MaRisk schreibt die Festlegung akzeptierter Sicherheitenarten und Verfahren zur Wertermittlung dieser Sicherheiten vor. Zudem werden Anforderungen an die Prozesse im Sicherheitenmanagement formuliert, die insbesondere auf die Überprüfung der Werthaltigkeit und des rechtlichen Bestandes von Sicherheiten abzielen.

Weitaus umfassender sind die Anforderungen, die die SolvV an IRBA-fähige Sicherheiten stellt. Der IRBA bietet Banken die Möglichkeit einer umfangreichen Sicherheitenanrechnung und somit einer Reduktion der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen. Dies setzt ein umfassendes Sicherheitenmanagement und die Erfüllung spezifischer Mindestanforderungen an Sicherheiten voraus.

Aufrechnungsvereinbarungen haben im Rahmen der Kreditrisikominderungstechniken keine Relevanz.

Als Teil der Risikogrundsätze der KfW IPEX-Bank regelt der Grundsatz Sicherheiten die Sicherheitenmanagementprozesse sowie die Akzeptanz und risikomindernde Anrechnung von Kreditsicherheiten gemäß SolvV. Bestandteil des Sicherheitengrundsatzes sind Bewertungsverfahren, welche die Anforderungen an die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die Bewertungen der Sicherheiten und bestimmter

Sicherungsgüter definieren und die risikomindernde Anrechnung gemäß SolvV quantifiziert.

Das operative Sicherheitenmanagement erfolgt in der marktunabhängigen Organisationseinheit „Kreditmanagement“, zu deren Aufgaben die anlassbezogene und turnusgemäße Prüfung und Bewertung von nach IRBA anrechenbaren Sicherheiten und deren IT-gestützte Verwaltung gehören.

Es werden vorwiegend folgende IRBA-Sicherheiten risikomindernd eingesetzt:

- Gewährleistungen; insbesondere Bürgschaften und Garantien.
- Finanzsicherheiten; insbesondere Verpfändung von Wertpapieren und Kontoguthaben.
- Sonstige berücksichtigungsfähige IRBA-Sachsicherheiten; insbesondere Hypotheken/Registerpfandrechte/Grundsschulden auf Schiffe, Flugzeuge, Schienenfahrzeuge und Immobilien.

Im Rahmen der Sicherheitenbewertung für anrechenbare Sicherheiten wird der zu erwartende Nettoerlös einer Sicherheitenverwertung im Schadensfall über die gesamte Kreditlaufzeit geschätzt. Hierbei werden Sicherheitsabschläge berücksichtigt, die bei persönlichen Sicherheiten auf Ausfallwahrscheinlichkeit und der Verlustquote des Sicherheitengebers basieren. Bei dinglichen Sicherheiten (Sachsicherheiten) sind neben Marktpreisschwankungen vor allem abschreibungsbedingte Wertverluste für die Abschläge

verantwortlich. Der ermittelte Wert ist wichtiger Bestandteil der Verlustschätzung (LGD). Die unterschiedlichen Bewertungsverfahren für einzelne Sicherheitentypen basieren je nach Datenverfügbarkeit auf internen und externen historischen Verlustdaten sowie auf Expertenschätzungen.

Die Bewertungsansätze werden turnusgemäß mindestens jährlich – in Abhängigkeit der Risikoein-

schätzung auch häufiger – überprüft. Die Bewertungsparameter durchlaufen einen regelmäßigen Validierungsprozess. Auf Ebene der einzelnen Sicherheiten ist damit eine verlässliche Bewertung der Sicherheitenlage gewährleistet.

In der nachfolgenden Tabelle sind die gesamten IRBA-Positionen dargestellt.

IRBA-Positionen für Adressenausfallrisiko – aufgliedert nach Forderungsklassen

IRBA-Positionen für Adressenausfallrisiko	IRBA-Positionswert
	Mio. EUR
Unternehmen	26.497,2
<i>davon klein- und mittelständische Unternehmen</i>	351,6
<i>davon Spezialfinanzierungen</i>	7.600,3
<i>davon angekaufte Forderungen</i>	409,1
<i>davon übrige</i>	18.136,1
Institute	3.429,7
Zentralregierungen	816,8
Beteiligungen	53,8
Summe Positionswerte IRBA-Forderungsklassen	30.797,5

In der nachfolgenden Tabelle sind die auf IRBA-Positionen angerechneten Sicherheiten und Gewährleistungen dargestellt.

Angerechnete Sicherheiten je IRBA-Forderungsklasse

IRBA-Forderungsklasse	Angerechnete finanzielle Sicherheiten	Angerechnete sonstige berücksichtigungsfähige Sicherheiten	Angerechnete Gewährleistungen	Angerechnete ansatzübergreifende Gewährleistungen (KSA)
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Unternehmen (ohne Spezialfinanzierung)	47,7	2.250,7	496,0	40,4
Zentralregierungen	0,0	0,0	365,9	763,7
Institute	0,0	29,9	38,6	7,9
Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	47,7	2.280,6	900,5	812,0

Bei IRBA-Positionen angerechnete finanzielle Sicherheiten, Gewährleistungen und sonstige berücksichtigungsfähige IRBA-Sicherheiten – jeweils aufgegliedert nach Forderungsklassen.

Für Risikopositionen, die im Rahmen des Partial Use unter den KSA fallen, werden derzeit keine Sicherheiten in Anrechnung gebracht.

4.7 Derivate

Die KfW IPEX-Bank setzte im Wesentlichen zur Absicherung von Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken folgende derivative Produkte ein:

1. Zinsbezogene Derivate
 - Zinsswaps
2. Währungsbezogene Derivate
 - Zins-/Währungsswaps
 - Devisenswaps
 - Devisentermingeschäfte

3. Kreditderivate

■ Credit Default Swaps

Zins- und währungsbezogene Derivate werden weitestgehend zu Sicherungszwecken abgeschlossen, die ausschließlich mit der KfW Bankengruppe getätigt werden. Darüber hinaus bietet die KfW IPEX-Bank ihren Kunden selektiv weitere derivative Finanzprodukte (z. B. Währungsforwards, Swaptions) an.

Für den Umgang mit Adressenausfallrisiken aus Derivaten gelten die gleichen Risikoklassifizierungs-, -limitierungs- und -überwachungsverfahren wie im klassischen Kreditgeschäft. Die Anrechnungsbeträge für derivative Positionen werden zusammen mit

den sonstigen kreditrisikobehafteten Produkten bei der Ermittlung der Gesamtposition, bei der Limitierung der Risikohöhe, bei der Ermittlung der Risikovorsorge sowie den Mechanismen der Kapitalallokation berücksichtigt.

Die von der KfW IPEX-Bank als Sicherungsgeber abgeschlossenen Credit Default Swaps werden mit ihrem Nominalbetrag als Eventualverbindlichkeiten unter der Bilanz berücksichtigt.

Positive Wiederbeschaffungswerte von Derivaten

Kontraktart	Zinskontrakte	Währungs- kontrakte	Kreditderivate
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Gesamtbetrag positiver Wiederbeschaffungswerte	104,1	57,4	0,0

Hinweis: Aufrechnungsmöglichkeiten werden nicht genutzt.

Anrechnungsbeträge für das Kontrahentenausfallrisiko von Derivaten nach Kontraktarten

Kontraktart	Anrechnungsbetrag (Marktbewertungsmethode)
	Mio. EUR
Zinskontrakte	16,1
Währungskontrakte	0,6
Kreditderivate	2,4
Gesamt	19,1

Nominalwerte aus dem Kreditderivategeschäft

Kontraktart	Verwendung für eigenes Portefeuille	
	Käuferposition	Verkäuferposition
	Mio. EUR	Mio. EUR
Credit Default Swaps	40,0	-
Total Return Swaps	-	-
Credit Linked Notes	-	-
Sonstige	-	-
Gesamt	40,0	-

Hinweis: Die KfW IPEX-Bank tätigte in 2008 Kreditderivate nicht als Vermittler, sondern ausschließlich für das eigene Portfolio.

F. ANGABEN ZU VERBRIEFUNGEN

Die KfW IPEX-Bank tritt nicht als Originator von Verbriefungstransaktionen auf, sondern ist ausschließlich Investor in Wertpapieren aus Verbriefungstransaktion (Asset Backed Securities). Im Bestand befinden sich zwölf Verbriefungspositionen aus drei Verbriefungstransaktionen. Diese Wertpapiere werden im Anlagebestand gehalten und nach den dafür geltenden Wertansätzen in der Bilanz (gemildertes Niederstwertprinzip) ausgewiesen.

Dabei handelt es sich um Collateralized Debt Obligations (CDO) und Credit Linked Notes (CLN). Die verbrieften Portfolios bestehen im Wesentlichen aus Forderungen, die aus Buy-Out-Transaktionen oder aus Public-Private-Partnership-Finanzierungen schwerpunktmäßig in Europa resultieren. Zum Zwecke der Risikogewichtung für die SolvV wendet die KfW IPEX-Bank den ratingbasierten Ansatz (RBA) nach § 257

SolvV an. Grundlage der Risikogewichtung sind die Ratings von Standard & Poor's und Moody's zu den einzelnen Tranchen. Sämtliche Verbriefungstranchen (mit Ausnahme der Erstverlustpositionen) sind von mindestens einer dieser nominierten Ratingagenturen bewertet. Aus den externen Ratings, bei denen es sich ausnahmslos um langfristige Bonitätsbeurteilungen handelt, werden die Risikogewichte gemäß der aufsichtlich vorgegebenen Mapping-Tabelle abgeleitet. Die den Verbriefungspositionen zugrunde liegenden verbrieften Portfolios sind granular. Die Verbriefungspositionen der KfW IPEX-Bank umfassen das komplette Spektrum der Rangigkeit. Die beiden Erstverlustpositionen im Bestand werden nicht in den risikogewichteten Aktiva mit einem Risikogewicht von 1.250 % berücksichtigt, sondern einem Kapitalabzug gemäß § 10 Abs. 6a Nr. 3 KWG unterzogen.

Verbriefungspositionen je Forderungsklasse

Art der verbrieften Forderung (zugrunde liegende Forderungsklasse)	Investorfunktion
	Mio. EUR
Staaten	-
Institute	-
Unternehmen	71,2
Gesamt	71,2

IRBA-Positionswerte von einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen, bei denen die IPEX in 2008 ausschließlich als Investor im IRBA aufgetreten ist. Es liegen keine KSA-Verbriefungen vor.

Verbriefungspositionen je Risikogewichtsband

Risikogewichtsbänder für Verbriefungen	Investorfunktion
	Mio. EUR
≤ 10 %	2,1
> 10 % ≤ 20 %	39,4
> 20 % ≤ 50 %	-
> 50 % ≤ 100 %	6,9
> 100 % ≤ 650 %	1,7
1250 %	-
Kapitalabzug	21,1
Gesamt	71,2

IRBA-Positionswerte von einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen – untergliedert nach Risikogewichtsbändern.

G. ANGABEN ZU MARKTPREISRISIKEN

Als Nichthandelsbuchinstitut resultieren für die Bank unterlegungspflichtige Marktpreisrisiken ausschließlich aus dem Anlagebuch. Die relevanten Marktpreisrisiken sind das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch sowie das Währungsrisiko. Darüber hinaus misst und steuert die Bank Spreadrisiken (vgl. Abschnitt B. 3) ihres Wertpapierportfolios.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch und Fremdwährungsrisiko

Die Steuerung der Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken erfolgt durch das Treasury auf Ebene des Anlagebuchs je Währung. Die Risikoüberwachung wird ebenfalls auf dieser Ebene mittels Value-at-Risk-Verfahren vorgenommen.

Für die monatliche Zinsänderungsrisikomessung wird ein Simulationsmodell eingesetzt, auf dessen Basis der Value at Risk für die EUR- und die USD-Zinsposition mit einem Konfidenzniveau von 99,96% errechnet wird. Das Fremdwährungsrisiko wird mittels eines parametrischen Value-at-Risk-Modells und ebenfalls mit einem Konfidenzniveau von 99,96% errechnet. Risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten werden nicht berücksichtigt. Die Bank legt ihrer Risikomessung die konservative Annahme einer vollständig positiven Korrelation der beiden Risiken zugrunde.

Die Tabelle unten zeigt die Zinsposition sowie die gemessenen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken zum 31. Dezember 2008.

Risikopositionen aus Zinsänderungs- und Währungsrisiko

Barwert Zins- und Währungspositionen	VaR Zinsänderungsrisiko (99,96% und 3 Monate Haltedauer)	VaR Fremdwährungsrisiko (99,96% und 3 Monate Haltedauer)
Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
2.302,0	9,2	19,2

Von der BaFin wird nach § 25 a KWG und Rundschreiben 7/2008 die Berechnung eines Standardzinsszenarios gefordert. Hierbei wird ein Anstieg der Zinskurve um 130 Basispunkte bzw. eine Senkung um 190 Basispunkte vorgegeben. Die Auswirkungen eines solchen Zinsschocks für die KfW IPEX-Bank zum Jahresultimo 2008 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Barwertveränderung bei vorgegebenem Zinsschock

	Barwertveränderung bei Zinsschocks (Zinsänderungsrisiko)	
	+ 130 Basispunkte	- 190 Basispunkte
	Mio. EUR	Mio. EUR
USD	-9,8	18,0
EUR	4,0	-15,8

Veränderung um +130 bzw. -190 Basispunkte.

Für externe Zwecke werden die Fremdwährungspositionen nach der Standardmethode gemäß § 294 SolV ermittelt. In 2008 wurde die Bagatellgrenze nach § 294 Abs. 3 SolV nicht überschritten.

Spreadrisiken im Liquiditätsportfolio

Das Spreadrisiko wird aus Steuerungsgründen für interne Zwecke in der KfW IPEX-Bank beginnend mit

dem Berichtsmonat Januar 2008 mittels eines Value-at-Risk-Modells berechnet, das eine historische Simulation verwendet. Die Simulation basiert auf den Spreads der letzten 250 Handelstage. Der Credit-Spread-Value-at-Risk wird ebenfalls mit einem Konfidenzniveau von 99,96% gemessen; es wird eine Haltedauer von 10 Tagen angenommen. Per 31.12.2008 betrug das Spreadrisiko 23,5 Mio. EUR.

H. OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelles Risiko ist nach SolV „die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder von externen Ereignissen eintreten“. Da Reputationsrisiken im Wesentlichen auf operationellen Risiken beruhen, werden sie in der KfW IPEX-Bank im opRisk-Managementprozess mit berücksichtigt.

Organisatorische Kernelemente des opRisk-Management sind

- die konzeptionelle Trennung in zentrales opRisk-Controlling und dezentrale opRisk-Management-Einheiten,
- die Etablierung eines opRisk-Entscheidungs- und -Steuerungsgremiums in Form der Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank,
- die Einbindung der Internen Revision als unabhängige Kontrolle in den gesamten opRisk-Prozess.

Die opRisk-Strategie bildet den Rahmen für den Umgang mit operationellen Risiken in der KfW IPEX-Bank. Sie orientiert sich an den Vorgaben der KfW und bündelt bankinterne und aufsichtsrechtliche Richtlinien und Anweisungen. Die Strategie verfolgt die Ziele, Risiken transparent zu machen, sie zu steuern und das regulatorische Kapital zu deren Unterlegung zu berechnen.

Ziel der opRisk-Steuerung ist die weitgehende Vermeidung signifikanter Verluste, die Verbesserung des Risikoprofils durch das Aufzeigen potenzieller Problembereiche sowie die Optimierung der Geschäfts-

abläufe unter Kosten-/Nutzenaspekten. Anforderungen an das Risikomanagement ergeben sich auch aus dem Standardansatz für operationelle Risiken, den die KfW IPEX-Bank bei der Berechnung des regulatorischen Kapitals für operationelle Risiken zugrunde legt. Dieser erfasst das operationelle Risiko über den Drei-Jahres-Durchschnitt des Bruttoertrags von vordefinierten Geschäftsfeldern („Business Lines“) nach SolV. Die Kapitalanforderung je Geschäftsfeld wird durch die Multiplikation des Bruttoertrags mit einem gesetzlich vorgegebenen und dem Geschäftsfeld zugeordneten Beta-Faktor berechnet.

Die Erfüllung der Anforderungen entsprechend der SolV wurde durch die Interne Revision bestätigt und der Bankenaufsicht angezeigt.

Zu den wesentlichen Instrumenten der opRisk-Steuerung gehören das Risk Assessment, das Frühwarnsystem und die opRisk-Ereignisdatenbank. Das jährliche Risk Assessment ist eine strukturierte Einschätzung operationeller Risiken, bei der auf Basis eines Risikomodells das jeweilige Profil eines opRisk-Segments ermittelt wird. Die steuerungsrelevanten Informationen werden der Geschäftsführung vorgelegt und dienen als Entscheidungsvorlage für die Risikosteuerung.

Das Frühwarnsystem ist ein System zur Erhebung und Messung von Risikoindikatoren aus dem Bereich der operationellen Risiken auf Gesamtbankebene. Es dient als Instrument sowohl zum Management und zur Steuerung von Risiken als auch als Management-Informationssystem. Im Laufe des Jahres 2009 soll ein Prozess zur regelmäßigen Überwachung etabliert werden.

Mit Hilfe der Ereignisdatenbank werden Schäden ursachenbezogen erfasst, die aufgrund von operationellen Risiken entstanden sind. Die Auswertung der dezentral erfassten Daten erfolgt sowohl zentral als auch dezentral und ermöglicht auch Ad-hoc-Analysen des Risikoprofils der Bank.

Die operationellen Risiken sind in das Risikotragfähigkeitskonzept der KfW IPEX-Bank integriert. Der ermittelte Anrechnungsbetrag für die operationellen Risiken fließt als Abzugsgröße von der verfügbaren Risikodeckungsmasse in den Limitierungsprozess ein. Eine Suballokation von Risikokapital auf die einzelnen Profitcenter findet derzeit nicht statt.

Mit einer gegliederten Managementorganisationsstruktur, klaren Kompetenzregelungen und Arbeitsanweisungen für die Teilprozesse hat die KfW IPEX-Bank die Grundlage zur Verringerung von operationellen Risiken geschaffen. Die Mitarbeiter werden regelmäßig geschult und über Neuerungen in den Prozessen und Arbeitsanweisungen zeitnah informiert.

Die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank erhält regelmäßig Berichte zu den operationellen Risiken und erfassten opRisk-Schadenfälle und wird daneben jährlich über die Ergebnisse der jährlich durchzuführenden Risk Assessments unterrichtet.

I. BETEILIGUNGEN IM ANLAGEBUCH

Neben den Beteiligungen, die aufsichtsrechtlich zu konsolidieren oder von den Eigenmitteln abzuziehen sind, hält die KfW IPEX-Bank weitere Beteiligungen, die dem Anlagenbuch zuzuordnen sind und der Eigenkapitalberechnung im Rahmen des IRB-Ansatzes unterliegen. In der nachfolgenden Tabelle werden Beteiligungen ausgewiesen, die nach der einfachen Risikogewichtsmethode bewertet werden. Alle hier

aufgeführten Investments in Beteiligungen werden aus rein kommerziellen Gründen (Gewinnerzielungsabsicht) gehalten.

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Positionswert für IRBA-Beteiligungspositionen, die mit dem einfachen Risikogewicht behandelt werden

Risikogewicht Beteiligungen	IRBA-Positionswert
	Mio. EUR
190%	78,70

Wertansätze für Beteiligungen in Abhängigkeit von ihrer Art und Handelbarkeit

Art und Handelbarkeit der Beteiligung	Betrag
	Mio. EUR
Beteiligungen an Kreditinstituten	0,0
Beteiligungen an Unternehmen	0,8
<i>davon börsengehandelt</i>	0,0
<i>davon nicht börsengehandelt, aber zu einem hinreichend diversifiziertem Beteiligungsportfolio gehörend</i>	0,6
<i>davon andere Beteiligungen</i>	0,2
Beteiligungen an Finanzunternehmen	71,5
<i>davon börsengehandelt</i>	0,0
<i>davon nicht börsengehandelt, aber zu einem hinreichend diversifiziertem Beteiligungsportfolio gehörend</i>	71,5
<i>davon andere Beteiligungen</i>	0,0
Gesamt	72,3

Der Bestand der Beteiligungen beträgt 72,3 Mio. EUR und liegt um 27,0 Mio. EUR über dem Wert per 31. Dezember 2007. Dies resultiert insbesondere aus dem Neuerwerb von fünf Beteiligungen sowie einer Auf-

stockung der Kapitalanteile an bereits bestehenden Beteiligungen. Gewinne bzw. Verluste aus Beteiligungen wurden mangels Veräußerungen und Abwicklungen in 2008 nicht realisiert.

Herausgeber:

KfW IPEX-Bank GmbH
Abteilung Controlling und Rechnungswesen
Palmengartenstraße 5-9, 60325 Frankfurt am Main
Telefon 069 7431-0, Telefax 069 7431-2944
info@kfw-ipex-bank.de, www.kfw-ipex-bank.de

Realisation:

MEHR Werbe- und Projektagentur, Düsseldorf

Sie finden den Offenlegungsbericht unter
<http://www.kfw-ipex-bank.de>

KfW IPEX-Bank GmbH

Palmengartenstr. 5-9

60325 Frankfurt am Main

Telefon 069 7431-0

Telefax 069 7431-2944

info@kfw-ipex-bank.de

www.kfw-ipex-bank.de

